

Die Betriebsparteiorganisation des Steinkohlenwerkes Oelsnitz ist dazu übergegangen, die Brigadetagebücher für die politische Massenarbeit gründlich und regelmäßig auszuwerten. Monatlich nimmt ein Referent in den Brigaden zu bestimmten Problemen des Brigadelebens Stellung. In Hohenmölsen haben die Genossen der Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung über 80 Brigadetagebücher ausgewertet und daraus wichtige Hinweise für die ideologische Arbeit erhalten. In manchen Brigaden zeigte sich, daß zum Beispiel die Verwirklichung der Losung „Keiner siegt ohne den anderen“ mit einer ganzen Reihe ideologischer Probleme verbunden ist. Da gibt es die Befürchtung, die Hilfe für eine andere Brigade könnte zu einem Leistungsrückgang der eigenen führen, man möchte lieber an eigenen selbsterarbeiteten Methoden festhalten und sträubt sich gegen die Übernahme anderer Neuerermethoden usw. All diese Fragen machen den Zusammenhang zwischen den ökonomischen und technischen Problemen und der Ideologie deutlich.

Wenn die Propagandisten diese Fragen aufgreifen und sie richtig beantworten, leisten sie einen großen Beitrag zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben. Die Kenntnis dieser praktischen Erziehungsprobleme, die im Zusammenhang mit der Erfüllung der Plan- und Rekonstruktionsaufgaben und mit der Bildung sozialistischer Persönlichkeiten in diesen Kollektiven auftreten, ist natürlich die Voraussetzung für solch eine lebensnahe und zielstrebige Propaganda.

Vielfalt von Formen

Die Einheit von Ökonomie und Ideologie in der Propaganda richtig durchzusetzen bedeutet, die Prinzipien der Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates in der ökonomischen Propaganda zu verwirklichen. Dies ist um so mehr notwendig, als in der gegenwärtigen Etappe unserer gesellschaftlichen Entwicklung die Rolle der Erziehung, des ideologischen Einflusses des Kollektivs auf den einzelnen Werktätigen in unserem gesellschaftlichen Leben ständig wächst.

Wie die Erfahrungen zeigen, setzt eine höhere Wirksamkeit in der ökonomischen Propaganda auch eine größere Vielfalt in den Formen und Methoden der propagandistischen Arbeit voraus. Im besonderen Maße erfordert sie, mehr die unterschiedlichen Bedürfnisse bei den einzelnen Schichten der Bevölkerung und in den Betrieben zu beachten. Im Kreis Jena-Land halten die Propagandisten monatlich einmal in jedem Dorf die gleiche Lektion. Auf diese Weise dürfte es kaum möglich sein, die unterschiedlichen Probleme und Aufgaben richtig zu berücksichtigen.

Im Unterschied dazu wurde in Leipzig und Dresden dazu übergegangen, zu bestimmten Lektionen, beispielsweise über die Seifert-Methode, Brigaden einzuladen, die zum Teil bereits gute Ergebnisse in der Anwendung dieser Methode erzielt haben und andere, die nicht recht vorankommen oder sich noch nicht damit beschäftigt haben. Dies erwies sich als eine gute Methode für den Erfahrungsaustausch zwischen den Brigaden.

Die Parteiorganisationen sollten bestrebt sein, eine größere Vielfalt in Inhalt und Form der propagandistischen Arbeit zu entwickeln, um allen Schichten der Bevölkerung die Probleme des Volkswirtschaftsplanes nahezubringen und sie für die aktive Mitarbeit bei der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben zu gewinnen.

Das 12. Plenum des Zentralkomitees hat keinen Zweifel daran gelassen, wie kompliziert die wirtschaftlichen Probleme unseres Volkswirtschaftsplanes in diesem Jahre sind und welche großen Anstrengungen sie erfordern. Den technischen Höchststand erreichen und durchsetzen, die Planung und Leitung auf ein höheres Niveau heben, die Arbeitsproduktivität rascher steigern, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiter entwickeln, unsere Volkswirtschaft gegen die Störtätigkeit des westdeutschen Monopolkapitals sichern, das ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Kampf, nicht zuletzt ideologischer Kampf. Die Parteileitungen, sollten die Propagandisten dabei in vorderster Front einsetzen.

Dr. Heinz Puder